

Miethausgruppe "Am Viadukt" in Basel: erbaut durch Rud. Linder, Architekt in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel. — Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen. — Vom X. Verbandstag des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarisch-Schweizerischen Verbandes für Binnenschifffahrt. — Miscellanea: XLV. Generalversammlung des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins. Elektrische Zahnradbahn von Bagnères de Luchon nach Superbagnères. Bündner Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur. Raum und Bild. Deutsch-skandinavischer Verkehr. Badischer Bahnhof in Basel. — Nekrologie: G. Weber. — Literatur: XLVme Assemblée Générale de la Société Suisse

des Ingénieurs et des Architectes, Album de Fête. Constructions métalliques. Untersuchungen über den Einfluss der Köpfe auf die Formänderungen und Festigkeit von Eisenbeton-Säulen. Ausgleichs-Rechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate. Offizieller Katalog der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten; Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafel 19 bis 22: Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 9.

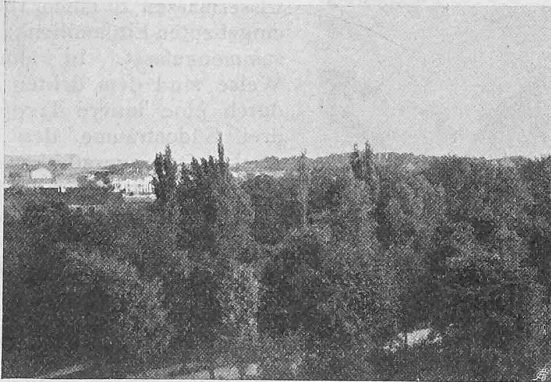


Abb. 2. Aussicht gegen Südosten (Bruderholz).



Abb. 3. Aussicht gegen Süden (St. Margarethen).

Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel.

Erbaut durch *Rud. Linder*, Architekt in Basel.
(Mit Tafel 19 bis 22.)

In unsern Veröffentlichungen über Basler Familienhäuser hatten wir wiederholt (letztmals auf Seite 80 letzten Bandes) Gelegenheit, die vielen Vorzüge des in Basel allgemein beliebten Reihenhauses zu veranschaulichen. Besonders typisch ist dort das eingebaute Einfamilienhaus, welcher guten Bausitte die Stadt ihre zum Teil sehr weiträumige und gartenreiche Bebauung verdankt. In Weiterentwicklung dieser ortsüblichen Bauweise hat neuerdings Architekt Rud. Linder im Südwesten der Stadt, jenseits des Viadukts, der vom Zentralbahnhof gegen Westen nach der Pauluskirche führt, eine Miethausgruppe erbaut, in der durch Verwirklichung einer Reihe neuer Gedanken ein sehr interessanter Beitrag zur Frage der neuzeitlichen Mietwohnung geboten wird, der alle Beachtung seitens der Fachkreise verdient. Wir bringen im Folgenden das Objekt in Zeichnungen und Bildern, die uns vom Erbauer in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden sind, zur Darstellung und bemerken dazu, dass die Innenaufnahmen aus dem Hause Pelikanweg Nr. 5 stammen, das unter Leitung des Architekten durch Basler Firmen mit vier Musterwohnungen vollständig eingerichtet worden und als Raumkunst-Ausstellung noch bis zum 14. September (täglich 2 bis 7 Uhr, Sonntags 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ und 2 bis 5 Uhr) der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht worden ist. Ein Besuch dieser Ausstellung, mit dem ein solcher der

für Architekten ebenfalls sehenswerten „Basler Elektrizitäts-Ausstellung für Haushalt und Gewerbe“ verbunden werden kann, ist sehr zu empfehlen.

Wie dem Grundriss (Abbildung 1, Seite 115) zu entnehmen, liegt das ziemlich unregelmässig geformte Grundstück an drei Strassen, von denen Tiergartenrain und Birsigstrasse aus dem vom hochliegenden Viadukt überbrückten Birsigtal nach dem horizontal verlaufenden Pelikanweg ansteigen. Lage und Form des Bauplatzes hat der Architekt in geschickter Weise ausgenutzt durch die im Grundriss stumpfwinkelige Anordnung eines Baublocks, dessen Schenkel sich gegen Süden und nach der Tiefe hin öffnen. Er hat damit alle Vorteile der Lage aufgefangen: die Sonne und die herrliche Aussicht über das unbebaubare Nachtigallenwäldchen im Birsigtal hinweg nach dem Bruderholz, St. Margarethen und dem fernen Blauen im Jura (Abbildung 2 und 3). Allerdings blieb durch diese Gebäudeform eine verhältnismässig grosse Fläche des wertvollen Landes unbebaut, was zu äusserster Ausnützung der überbauten Fläche nötigte. Dies konnte durch das löbliche Entgegenkommen der Baubehörde auch erfolgen, sowohl nach der Gebäudetiefe als nach der Höhe, die beide aussergewöhnlich sind: am Pelikanweg 19,5 m Tiefe und sechs bewohnte Geschosse (Schnitt Abbildung 4, Seite 114). Die Hauptschwierigkeit lag natürlich in der Beleuchtung der zwischen



Abb. 7. Nordwest-Fassade der Häuser am Pelikanweg.

den Brandmauern etwa 12 m breiten Wohnungen der Häuser am Pelikanweg. Architekt Linder löst die Aufgabe mit der ihm eigenen Vorliebe für lange Axen und gebogene Wände, unter möglicher Sparsamkeit hinsichtlich der

Breitenentwicklung. Die Grundrisse mit eingezeichneten Möbeln geben die Einzelheiten der Anordnung wieder, die Tafelbilder veranschaulichen die geschaffenen Räume. Auf den ersten Blick machen die Grundrisse mit ihren ovalen

fast 21 m Länge ergeben. Beachtenswert ist die gruppenweise Zusammenfassung der Wohn-, Schlaf- und Nebenräume und deren Zugänglichkeit von der zentralen Halle.

Auf einige Einzelheiten sei noch besonders hingewiesen. Am Pelikanweg sind jeweils Parterre und Hochparterre zu einer in sich abgeschlossenen Wohnung, gewissermassen zu einem ringsum eingebauten Einfamilienhaus zusammengefasst. In ähnlicher Weise sind dem dritten Stock durch eine innere Treppe die drei Südosträume des Dachstocks mit der geradezu wunderbaren Gartenterrasse zugewiesen (Abbildung 5). Sämtliche Lichthöfe der Häuser sind durch besondere Luftkanäle im Keller von aussen her ständig gelüftet. Für jede Wohnung ist eine besondere Zentralheizung vorhanden, sodass in dieser Hinsicht die Wohnungen voneinander völlig unabhängig sind. In jedem Geschoss hat das Treppenhaus drei Türen: Haupteingang in die Halle, den Nebeneingang zu Office und Küche und die Türe zum durchlaufenden Lift. Es versteht sich, dass die Installationen, von denen ausser Vacuumeinrichtung und Warmwasserautomaten nur die maschinellen Einrichtungen der



Abb. 6. Garten-Fassade der Häuser am Pelikanweg (links) und am Viadukt (rechts).

Mittelnräumen und zum Teil ganz unregelmässig begrenzten Nebenräumen den Eindruck des Gesuchten, fast Gequälten (z. B. das Eckhaus Tiergartenrain Nr. 5). Je mehr man sich aber darin vertieft, desto deutlicher erkennt man, dass fast durchweg das Gesuchte auch *gefunden* worden ist, dass sozusagen jedes der vielen Ecklein seine praktische Verwertung gefunden hat. Gerade die eigentümliche Anordnung des Eckhauses hat seinen Wohnungen wenigstens einen vollen Südblick verschafft, ohne dass der Flächenraum der Wohnung unliebsam vergrössert werden musste. In Wirklichkeit sehen auch die Zimmer gar nicht so unregelmässig aus, im Gegenteil vereinigen sie bei der hier gezeigten, sehr geschmackvollen Möblierung mit allem wünschbaren Komfort eine grosse Wohnlichkeit, wie auch die Tafeln 20 bis 22 erkennen lassen. Der Beleuchtung kommen die hohen Fenster zu statten, dazu die lichtstarken Erkerbauten, die bei geöffneten Mitteltüren eine Axe von

Waschküchen erwähnt seien, den bessern Wohnbedürfnissen durchaus entsprechen.

Was bei der weitgehenden Gliederung der Grundrisse eigentlich überrascht, sind die durch ihre Ruhe und Ausgeglichenheit ansprechenden Fassaden (Abbildung 6 und 7 und Tafel 19). Sowohl Strassen- wie Gartenfront erfahren durch die Erker eine rhythmische Gliederung und durch die Brüstung der Dachterrassen einen wohlthuenden Abschluss nach oben, der die grosse Höhe geschickt maskiert.

Schliesslich wird noch von Interesse sein zu erfahren, dass die Mietpreise der Häuser am Pelikanweg betragen: für die zwei-

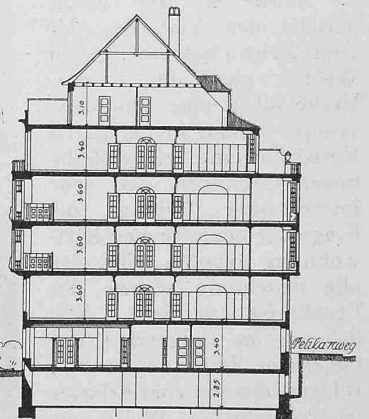


Abb. 4.

Schnitt

1 : 500.

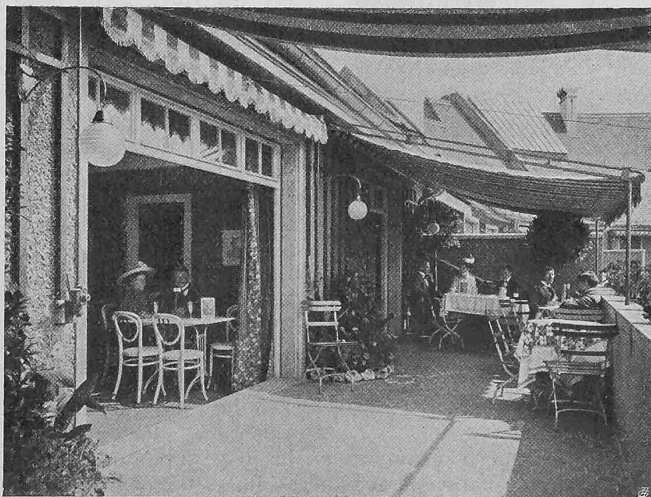


Abb. 5. Südöstliche Garten-Terrasse des Dachstocks.

geschossige Parterrewohnung 3700 bis 3900 Fr., für den I. und II. Stock je 2800 bis 3000 Fr. und für die Wohnung im III. Stock samt halbem Dachstock 3100 bis 3300 Fr. jährlich. Zu diesen Preisen werden die Wohnungen mühelos vermietet, ein Beweis dafür, dass sie nicht nur dem Wohnbedürfnis entsprechen, sondern auch preiswert sind. Zieht man dazu in Betracht, dass sämtliche Decken in Massivkonstruktion nur auf den Umfassungsmauern und auf innern Pfeilern ruhen, dass somit die Zwischenwände jederzeit einem allfällig veränderten Zwecke, z. B. als Geschäftshaus, entsprechend angepasst bzw. beseitigt werden können, so wird man in dieser Miethausgruppe eine in jeder Beziehung sehr geschickte Lösung der gestellten Aufgabe erblicken.



Ansicht von der Viaduktstrasse und von der Birsigstrasse aus



MIETHAUSGRUPPE „AM VIADUKT“, VON ARCH. RUD. LINDER, BASEL



Esszimmer im I. Stock

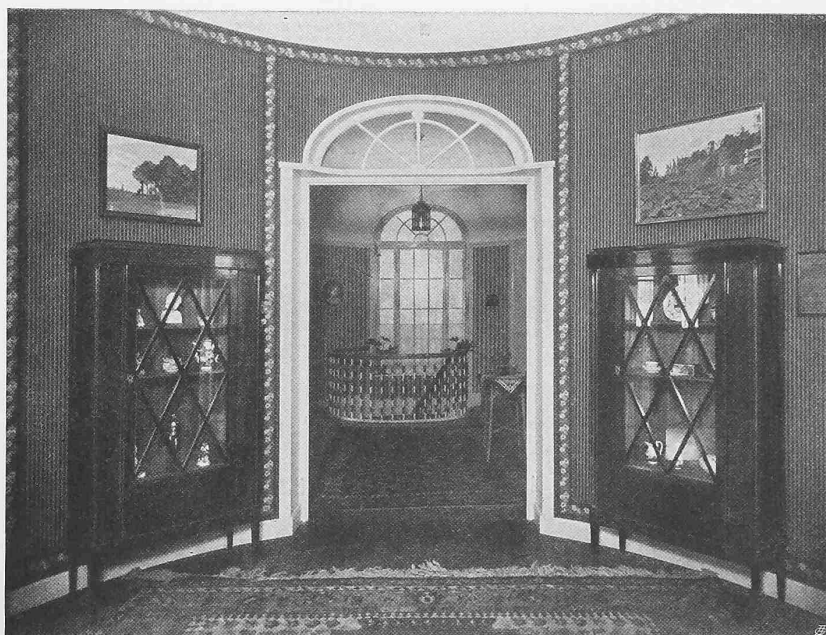


Halle im Parterre mit interner Treppe

MIETHAUS PELIKANWEG Nr. 5



Salon im Hochparterre



Blick aus dem Salon in die Halle des Hochparterre

ARCH. RUD. LINDER IN BASEL



Blick aus der Halle im III. Stock nach Esszimmer und Salon



Blick aus dem Salon ins Wohnzimmer im II. Stock

MIETHAUS PELIKANWEG Nr. 5, ARCH. RUD. LINDER, BASEL

Miethausgruppe „Am Viadukt“ erbaut durch Architekt Rudolf Lindler in Basel.

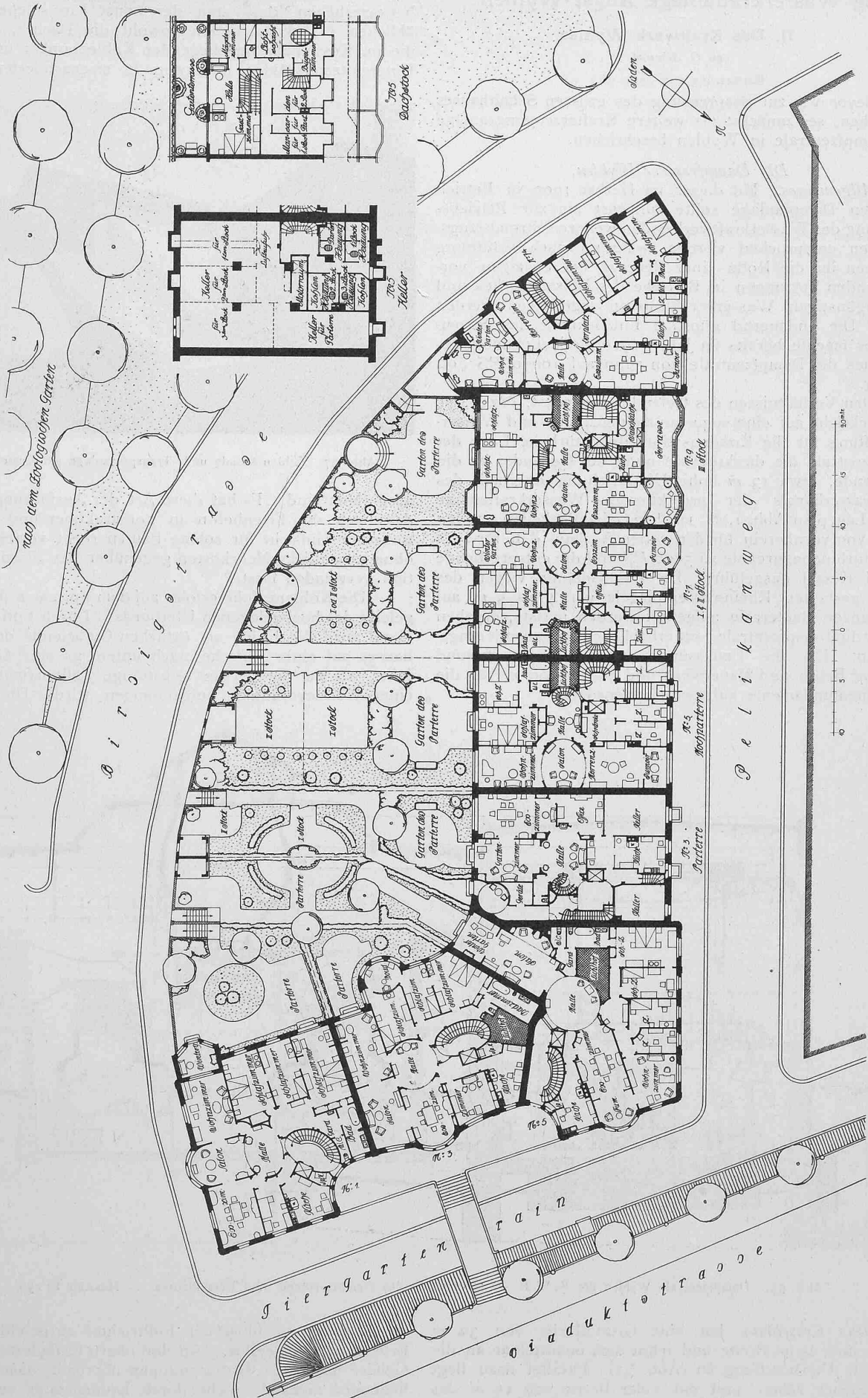


Abb. 1. Lageplan und Grundrisse der Häuser Tiergartenrain Nr. 1, 3 und 5, Pelikanweg Nr. 3, 5, 7 und 9 und Birsigstrasse Nr. 74. — Masstab 1 : 500.